

# Der 37. ORE-ORE-Prinz 1993



Am 9. November 1992 ist Hugo Mathis abends noch im Büro in Fußach, da erhält er einen Anruf seiner aufgeregten Frau. Etliche Wahnsinnige, so berichtet sie, waren beim Haus und haben nach Hugo verlangt. Kurz später – es ist bereits nach 22 Uhr – sind Kurt Micheluzzi, Tone Salzmann, Wif Kofler und andere in Fußach und lassen sich von der konsequenteren Ablehnung durch Hugo Mathis nicht beirren.  
„Meine Frau wirft euch hinaus, wenn wir ihr mit dem Vorschlag kommen!“



Elisabeth ist bereits im Bett, als die Meute im Rebärtle einlangt. Als sie sich zur Runde gesellt, erzählt Wif unanständige Witze, Kurt Micheluzzi aber hält einen Monolog. Für die fünf Kinder der Familie Mathis, zwischen 4 und 15 Jahre alt, wäre das ein unwiederbringliches Erlebnis usw. usf. Als

## **Der Prinz:**

Ore XXXVII., Hugo I.,  
Edler von Beton und Stahl, Herrscher  
über Kinder, Küche und Klavier,  
Freiherr vom Rebärtle

*bürgerlich: Hugo Mathis*

## **Die Prinzessin:**

Prinzessin Elisabeth II.,  
Edle von Pulverschnee und Pfänderhang,  
Herrscherin über eine große Kinder-,  
Schüler- und Hühnerschar

*bürgerlich: Elisabeth Mathis*

## **Prinzenwagen:** Märchenschloss

## **Umzugswetter:** 0°, Schneeregen, „grusig“

**Zere:** Bernhard Rüdisser

**Motto:** Märchenwald

**Gefolge:** ca. 100 Personen

**Obmann:** Tone Salzmann

Hugo und Elisabeth sich geschlagen geben, ist der Nachwuchs tatsächlich voller Begeisterung. Nachbarn, Eltern von Freunden der Kinder – es ist nicht schwierig, ein Gefolge zu finden. „Viele sagen uns, dass sie halt leider nur wenig Zeit haben und nicht immer dabei sein könnten. Es hat dann aber kaum einer je gefehlt.“

Die Unterstützung ist großartig, die Bregenzer Banken leisten bis auf eine ihren Obolus für die Kindergärtler-Geschenke, die Mitarbeiter von Hugo Mathis bauen gratis den größten Märchenpilz der Welt für den Kornmarkt, alle Litfasssäulen der Stadt erhalten eine Pilzhut. „Wir haben die Botschaft vermitteln können, dass Märchen etwas Tolles sind“, freut sich Hugo Mathis.

Ein Kind will es genau wissen und fragt bei Prinzessin Elisabeth an, wie man denn in den Märchenwald gelange . . . Und Hugo Mathis kann berichten, dass er und seine Frau lange Zeit auch in Zivil mit „Mein Prinz“ oder „Prinzessin“ angeprochen worden sind.

Ach ja, bei der Absetzung von Bürgermeister Sigi Gasser im Rathaus gilt ein Konfetti-Verbot. Daran hält sich Ore XXXVII., dafür werden 3 Kubikmeter Bettfedern über den Rathausbalkon gekippt, wobei Sigi Gasser zuerst seiner Brille verlustig geht. Sie findet sich allerdings danach unversehrt wieder.

Und beim großen Umzug am Narrentag in Feldkirch stehen Prinzenpaar und Jungprinzen einsam

in der Landschaft, weil es das Gefolge nicht bis zum vereinbarten Abmarschplatz geschafft hat. So marschiert man eben getrennt durch Feldkirch.

Dass Prinz und Gefolge dennoch zusammen halten, zeigt ein Abstecher zu einem der Mitglieder, der gerade Hochzeit feiert: da stürmen an die 100 Frauen, Männer und Kinder das Privathaus, um zu gratulieren.



Riesenpilz am Kornmarkt